

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 29 (1935)
Heft: 12

Artikel: Und wieder ist Krieg in der Welt...
Autor: Mannheimer, Franz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-136757>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mit dem Boykott gegen den Krieg für den Frieden, gegen den abessinischen Krieg für den abessinischen Frieden, aber auch gegen den Krieg überhaupt, für den Frieden überhaupt. Er ist die mächtigste unblutige Waffe, die es dafür gibt. Wir wollen diese Waffe schaffen, indem wir sie brauchen, dieses „Flammenschwert für das Recht“ gegen die Gewalt. Wir wollen damit dem Völkerbund zu einem Siege verhelfen und ihn für seine Aufgabe überhaupt stärken. Wir wollen damit die wahre schweizerische Landesverteidigung schaffen, die in einer Ordnung des Rechtes besteht. Wir wollen die Schweiz verteidigen, auch gegen den Bundesrat. Wir wollen die Ehre der Schweiz unter den Völkern retten.

Leonhard Ragaz.

Und wieder ist Krieg in der Welt . . .

Und wieder ist Krieg in der Welt,
Krieg in der Welt.

Und Gott regiert droben im Sternenzelt
und duldet, daß Menschlein und Menschlein fällt
und daliegt im Staub,
tot,
verstümmelt,
blind,
taub.

O unendliche Reih!
O Mörder-Geschrei
über hallenden Feldern! O Mütternot!
Waifen betteln bei Fremden ums Brot.
Und die rühmen sich noch
und bauen ein Joch.
Lüge heißt Wahrheit und Wahrheit ist Hohn
auf *dich*, Mensch, und deine — Zivilisation.

Und Gott greift nicht ein,
nein, greift nicht ein,
wie das Herz auch bebt
und fragt, ob er lebt.

Und kein Strahl zuckt zur Erde und trifft sie all
und zwingt sie nieder zu heilsamem Fall.

Gott hält das Gericht
zurück noch immer und zeigt sich nicht.
Und du fragst, warum
bleiben die Sterne und Hügel stumm?
War's ein Phantom,
dem du, o Welt, dich bautes zum Dom? . . .

Aber tief in dir
Gott ruft: Hier bin ich, hier, ja hier.
Ich starb, gewiß
in der Erde, in deiner Finsternis.
Brich auf! Sei frei!
Hilf herauf mir zu mir, daß ein Retter sei.
Steh ein für das Recht,
sei furchtlos in dem Gottmördergeschlecht!

Tausend Arme, von drunten erhoben,
finden hunderttausend droben.
Stufen sind und das rufende Heer
drunten weiß sich allein nicht mehr.
Gott naht
mit der Macht, der nichts gleicht, und fügt Tat in Tat.

Aber bis dahin ist Dornenzeit
für dich und mich und die Welt, ihm geweiht.
Völker tragen Kreuzigungskronen,
dunkle Völker: alle Zonen,
gelb, weiß, schwarz sind wie vermischt.
Es begann das Gericht,
das zur Gnade führt.
Weltbrand begann — doch weh dem, der da schürt!

Franz Mannheimer.

Zur Weltlage

Die Welt am Jahresende.

Es ist ein Jahr der Weltrevolution, das will heißen: ein Jahr voll der gewaltigsten umwälzenden Ereignisse, die sich Schlag auf Schlag, fast betäubend, folgten. Wer wollte versuchen, davon ein *Bild* zu geben, das nicht bloß eine Photographie wäre (eine solche ist allfällig möglich), sondern eines, das auch den *Sinn* dieser ganzen ungeheuren Weltbewegung darstellte — *genügend* darstellte, wenn auch nicht vollständig? Wenn ich, nach meiner Gewohnheit, daran gehe, doch etwas wie ein Bild der Entwicklung der Weltdinge im ablaufenden Jahr, und zwar vor allem der, im weiteren Sinne, politischen, daneben aber auch, soweit sich das in solcher Form machen läßt, der geistigen in ihren wichtigsten Aeußerungen zu entwerfen, so muß es mehr aus Hindeutungen bestehen, nach denen die Inspiration des Lesers vielleicht jenes Bild schafft, das zugleich eine Vision wird. Ich hoffe, daß